# Namslauer Stadtblatt.

## Zeitschrift für Tagesgeschichte und Unterhaltung.

Zehnter Jahrgang.

Nr. 31. Preis pro Quartal 1 Mk. 5 Pf., in's Haus geliefert 1 Mk. 15 Pf. — Alle Kaiserl. Postanstalten nehmen Bestellungen für den Pränumerationspreis, incl. Abtragsgebühr, von 1 Mk. 25 Pf. an. Namslau, Sonnabend den 16. April. Inserate werden für die Dienstag-Nummer bis spätestens Montag Vormittag 11 Uhr und für die Sonnabend-Nummer bis spätestens Freitag Vormittag 11 Uhr angenommen. 1881.


**Der Feiertage wegen wird nächsten Dinstag das „Stadtblatt" nicht erscheinen und Nr. 32 daher erst am Sonnabend den 23. April ausgegeben werden.**

**Die Expedition des „Namslauer Stadtblattes".**

## Politische Uebersicht.

### Deutschland.

Kaiser Wilhelm hörte am 9. die üblichen Vorträge, nahm die persönlichen Meldungen höherer Offiziere entgegen und arbeitete Mittags mit dem Chef des Militärkabinets. Nachmittags 1 Uhr stattete der Kaiser der auf der Durchreise von Petersburg eingetroffenen Prinzessin Wales im kronprinzlichen Palais einen Besuch ab. Beide Majestäten empfingen alsdann später die Besuche der Prinzessin Wales und des ebenfalls von Petersburg eingetroffenen Kronprinzen von Dänemark und unternahmen hierauf Spazierfahrten. Vor dem Diner, welches im kronprinzlichen Palais stattfand, und an welchem außer dem Kaiser, der Kaiserin und der kronprinzlichen Familie noch die Prinzessin Wales und der Kronprinz von Dänemark theilnahmen, empfing der Kaiser den außerordentlichen russischen Botschafter, Fürst Suworoff. — Am Sonntag Vormittag wohnte der Kaiser zunächst dem Gottesdienst im Dom bei und ertheilte um 2 Uhr, nach der Rückkehr von einer Spazierfahrt, dem Militärbevollmächtigten bei der deutschen Botschaft in Petersburg, General v. Werder, Audienz. Am 11. nahm der Kaiser die persönlichen Meldungen mehrerer Offiziere entgegen, hörte die Vorträge der Hofmarschälle und des Geh. Hofrathes Borck und arbeitete mit dem Chef des Civilkabinets v. Wilmowski.

Am königlichen Hofe wurde am 12. der Geburtstag der Prinzessin Victoria, geboren 1866, Tochter des Kronprinzen und der Kronprinzessin, gefeiert. Aus dieser Veranlassung begaben die Majestäten sich Nachmittags zum Diner in's kronprinzliche Palais, an welchem außerdem auch der Prinz und die Prinzessin Wilhelm und der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen theilnahmen.

Der Bundesrath hat am 9. dem Antrage des betr. Ausschusses gemäß den Gesetzentwurf, betr. die Abänderung der Gewerbeordnung (Tanz-, Turn- und Schwimmlehrer, Rechtskonsulenten), angenommen. Ferner wurde dem Gesetzentwurfe betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Reichsbeamten der Civilverwaltung in der vom Reichstag beschlossenen Fassung die Zustimmung ertheilt und der vom Vorsitzenden in der letzten Sitzung vorgelegte Entwurf eines Gesetzes betr. die Controle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für 1880/81 genehmigt. —

In Braunschweig arbeitet man rüstig an den Vorbereitungen für das 50jährige Regierungsjubiläum, welches der Herzog am 20. feiert. Von fürstlichen Gästen haben sich bis jetzt der König von Sachsen, sowie die Prinzen Albert, Friedrich Karl und Friedrich Leopold von Preußen angemeldet. Gerüchtweise verlautet, die deutschen Fürsten beabsichtigten, dem Herzog von Braunschweig zu seinem Regierungsjubiläum die Würde eines Großherzogs anzutragen. Der Herzog ist bekanntlich kinderlos und soll zum Universalerben den Herzog von Cumberland eingesetzt haben. Andererseits wird dem widersprochen und behauptet, der Herzog von Braunschweig beabsichtige, den zweiten Sohn des Großherzogs von Baden, Prinz Ludwig Wilhelm, zu adoptiren. Prinz Ludwig Wilhelm steht in seinem 16. Lebensjahre; er ist ein Enkel des Kaisers Wilhelm. Durch die Adoption würden alle dynastischen Ansprüche der Welfenlinie hinfällig. —

In Karlsruhe ist am 11. der Kronprinz von Schweden zu einem 14tägigen Besuche eingetroffen.

### Oesterreich-Ungarn.

Die österreichisch-ungarischen Kommissare Barzant und Matlekowich sind auf Aufforderung der österreichischen Regierung am Sonnabend Abend von Berlin nach Wien abgereist, um dort über die bis jetzt gepflogenen Berathungen bezüglich des deutsch-österreichischen Handelsvertrages Bericht zu erstatten und dort die letzten Instruktionen einzuholen. —

### Schweiz.

Die Schweiz macht ernstlich gegen die Socialisten-Umtriebe Front. Die angesehensten Männer des Kantons Zürich haben einen Aufruf erlassen, in welchem zur Unterzeichnung einer Petition an die Züricher Regierung aufgefordert wird, durch welche um das Verbot des für den nächsten September in Aussicht genommenen Socialisten-Kongresses ersucht wird, damit nicht Zürich zum Sammelplatz für Ausländer werde, welche die Attentate verherrlichen oder neue vorbereiten.

### Frankreich.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 11. interpellirte Janvier de la Motte die Regierung über die tunesische Expedition. Der Ministerpräsident Ferry erwiderte, die Regierung habe den kürzlich abgegebenen, vom Senate und von der Deputirtenkammer gebilligten Erklärungen nichts hinzuzufügen. Die Lage der Dinge an der Grenze von Tunis sei unerträglich. „Wir wollen, fuhr der Minister fort, die Uebelthäter züchtigen und Maßregeln ergreifen, um eine Wiederholung von Uebergriffen zu verhindern. Die Republik will keine Eroberungen, aber wir wollen die Zukunft Algiers retten. Wir werden so weit gehen, wie es nöthig ist, um diese Zukunft zu sichern. Nach der Wiederaufnahme der Sitzungen der Kammer werden wir von unserer Haltung Rechnung legen." Schließlich wurde eine Tagesordnung, welche Vertrauen zur Regierung ausspricht, mit 339 gegen 131 St. angenommen. — Der Minister des Auswärtigen, Barthélemy-Saint-Hilaire, hat an den französischen Botschafter in Rom, Marquis de Noailles, eine Depesche gerichtet, welche dazu dienen soll, einige Aeußerungen richtig zu stellen, welche den Zeitungsberichten zufolge der Ministerpräsident Cairoli im italienischen Parlament gethan haben soll. Dieselbe ist am 8. sämmtlichen französischen Botschaftern bei den Großmächten mitgetheilt worden. Sie betont, daß die französische Regierung in der tunesischen Frage gegen Niemand eine Verpflichtung eingegangen sei, Frankreich besitze volle Freiheit der Bewegung, wie es immer der Fall sein müsse. — Aus Tunis wurde unterm 9. nach Paris gemeldet, die französischen Rüstungen hätten auf den Bey einen tiefen Eindruck gemacht und sei er an sich wohl zu entgegenkommenden Schritten geneigt. Indeß übe der italienische Konsul eine starke Gegenwirkung auf ihn aus und habe dieser auch einen Protest eingereicht. Der Bey habe bemerkt, daß sich der englische Konsul diesem Schritte des italienischen Konsuls angeschlossen hätte. Nach einer Meldung aus Algier ist ein Soldat vom 59. Regiment, der nach dem Gefecht gegen die Khoumirs am 30. v. M. vermißt wurde, entsetzlich verstümmelt, mit abgeschnittener Nase und Ohren, aufgefunden worden und kurz nach seiner Auffindung seinen Leiden erlegen. Ferner wird über die von der französischen Regierung in Tunis herbeigeführten Auseinandersetzungen gemeldet, daß am 8. seitens des französischen Generalkonsuls Roustan dem Bey eine Note der französischen Regierung überreicht wurde, in welcher die letztere ihren Entschluß, die Khoumirs anzugreifen, anzeigt. Der Bey erwiderte hierauf, daß er die Macht selber besitze, die angeblichen Angriffe der Khoumirs zu unterdrücken und die Schuldigen zu bestrafen. Er beklage das Vorgehen Frankreichs und protestire gegen eine eventuelle Grenzverletzung, indem er die Verantwortlichkeit hierfür vor Europa und der Türkei Frankreich überlasse. Frankreich verletze durch seinen Angriff die Rechte von Tunis wie diejenigen der Pforte und der befreundeten Mächte. Die französische Note wurde nebst dem Protest gegen dieselbe von dem Bey den fremden Konsuln in Tunis inhaltlich mitgetheilt.

Der französische Konsul in Tunis hat gegen die Frankreich zugeschriebene Absicht, Tunis zu erobern und den Bey abzusetzen, bei dem letzteren Verwahrung eingelegt und erklärt, Frankreich erstrebe lediglich wirksame Garantien zum Schutze seiner Grenze. — Man schätzt die Stärke der unabhängigen Khoumirstämme auf 15—20 000 Mann, gegen welche der Bey bis jetzt nur 600 Mann geschickt haben soll. — Dem Vernehmen nach hat die italienische Regierung auf die von dem italienischen Konsul in Tunis veranlaßte Petition um Entsendung eines Geschwaders nach der tunesischen Küste abschlägig geantwortet. — Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Algier ist nur ein Theil der Mission des Oberst Flatters ermordet worden, der andere Theil soll sich in Gefangenschaft befinden. Man glaubt, daß auch Oberst Flatters gefangen ist und die Auswechselung mit Frauen und Kindern, die sich in Algier befinden, beantragen würde. —

### Rußland.

Gegen die russischen Majestätsverbrecher ist nunmehr das Urtheil gefällt. Nach dem vom „Regierungsboten" veröffentlichten stenographischen Bericht über die Sitzung des Gerichtshofes vom 7. d. M. hat Nyssakoff seine Mitschuld an dem Verbrechen vom 13. März anerkannt, aber seine Angehörigkeit zu der Partei der „Narodnaya Wolga" geläugnet, da zu deren Mitgliedern nur Leute mit einer gewissen revolutionären Vergangenheit gehörten, welche er nicht besitze. Der Angeklagte Michailoff nannte sich Mitglied der russischen socialrevolutionären Partei, erklärte jedoch, daß er nicht der terroristischen Fraktion derselben angehöre. Kibaltitsch sagte aus, er habe den Zwecken dieser Partei nur durch seine technischen Kenntnisse und seine wissenschaftlichen Rathschläge gedient. Kibaltitsch wies auf die Ursachen hin, welche die Socialisten zum terroristischen Auftreten getrieben hätten und bezeichnete als solche die Verfolgung

friedlicher Propagandisten im Volke seitens der Regierung. Alle von der Partei angewandten Sprengmateriale seien von ihm gemeinschaftlich mit anderen Personen verfertigt worden. Die Perowskaja erkannte an, daß sie ein Mitglied der Partei der „Narodnaja Wolga“ und Agent des revolutionären Exekutivkomités gewesen sei und hob hervor, daß die Hesse Helfmann eine rein passive Rolle gespielt habe. Jeliaboff gab Andeutungen hinsichtlich der Organisation der revolutionären Partei und gab seine Betheiligung an der terroristischen Thätigkeit in Alexandrowsk zu, wo ein Attentat auf den Kaiser geplant war, sowie an dem Attentate vom 13. März. Was das letztere angehe, so habe er als Organisator des ganzen Planes fungirt, an den Minearbeiten in der kleinen Gartenstraße sich aber auch als Erdarbeiter betheiligt. In der am 9. stattgehabten Gerichtssitzung begann gegen 9 Uhr Abends, nachdem der Staatsanwalt und die Vertheidiger ihre Ausführungen beendigt hatten, der Angeklagte Jeliaboff seine Vertheidigungsrede, bei welcher er mehrere Male vom Präsidenten des Gerichtshofes unterbrochen wurde. Sodann wurde sämmtlichen Angeklagten gewährt ein letztes Wort zu ihrer Vertheidigung zu sagen. Hierauf zog sich der Gerichtshof zurück zur Aufstellung der Fragen. Nachts 12½ Uhr verlas der Gerichtshof die von ihm aufgestellten 23 Fragen betr. die Schuld der Angeklagten und entfernte sich darauf abermals zur Berathung des Urtheilsspruches. Nach dreistündiger Berathung wurde um 6 Uhr 20 M. Morgens das Urtheil verkündet. Dasselbe lautet gegen sämmtliche Angeklagte auf Tod durch den Strang. Der Urtheilsspruch wird bezüglich der Perowskaja, da dieselbe adelig ist, der Allerhöchsten Entscheidung unterbreitet. Am 11. Nachmittags wurde den Verbrechern nochmals das Urtheil in der gesetzlichen Form vorgelesen. Mit Ausnahme von Jeliaboff baten Alle um Abschrift des Urtheils. Mehrere der Verurtheilten, darunter die Perowskaja und die Helfmann, haben Cassationsanträge angestellt. Der Termin hierzu ist am 12. um 5 Uhr abgelaufen. Begnadigungsgesuche werden jedoch jeder Zeit entgegengenommen werden. — Der kaiserliche Hof hat sich am 11. nach Gatschina begeben, um dort seinen Aufenthalt zu nehmen. Großfürst Nikolaus der Aeltere ist am 9. nach dem Auslande abgereist.

### Rumänien.

In Rumänien werden für die Ceremonie der Königskrönung, welche mit besonderer Feierlichkeit am 22. Mai stattfinden soll, entsprechende Vorbereitungen getroffen. —

### Türkei.

Der Pforte sind aus der Mangelhaftigkeit ihrer Sicherheitsbehörden wieder Unannehmlichkeiten erwachsen. Ein Engländer, Namens Suter, Beamter der Bergbau-Gesellschaft „Kassandra“ ist bei Salonichi mit seiner Frau von Räubern entführt worden. Die Frau wurde freigelassen, für Suter verlangen die Räuber ein Lösegeld von 15,000 Pfd. Sterl. Der englische Botschafter Göschen hat bei der Pforte in dieser Angelegenheit Schritte gethan. — Aus Chios wird gemeldet, daß in Folge der Verwesung der unter den Trümmern der Stadt begrabenen Leichen die Fortschaffung derselben unmöglich ist. Midhat Pascha hat, um eine Epidemie zu verhüten, beschlossen, die stehen gebliebenen Mauerreste niederzureißen und eine durchgreifende Desinfektion vornehmen zu lassen. Die Zahl der durch das Erdbeben getödteten oder verwundeten Personen soll sich auf 16,000 belaufen.

### Amerika.

Die Nachrichten über die Beendigung des südamerikanischen Krieges lauten noch immer ungewiß. Die chilenische Gesandtschaft in Paris hat von dem Konsul der Republik Chile in Buenos Ayres am 3. April die telegraphische Mittheilung erhalten, daß die Notabelnversammlung in Peru die Wahl der provisorischen Regierung vorgenommen habe. Präsident ist Don Francisco Garzia Calderon geworden. Der Exdiktator Pierola weilt in Jauja. Von hier hat er am 11. März ein Manifest erlassen, in welchem er dem diplomatischen Korps zu Lima, sowie dem Lande die Absicht anzeigt, den Krieg fortzusetzen. Auch Bolivia setzt die Feindseligkeiten fort und droht mit schärferen Maßregeln für den Fall, daß die Chilenen die Anden überschritten. Dagegen scheinen die Chilenen den Frieden als gesichert anzusehen. Gegen 7000 Soldaten kehren in die Heimath zurück, und mit ihnen General Baquedano, der zum Präsidenten der Republik Chile ausersehen ist.

## Provinzielles.

Brieg. [Landwirthschaftsschule.] Die hiesige Landwirthschaftsschule war nach dem erstatteten Bericht des Direktors im Schuljahr 1880/81 von 112 Schülern besucht. Der Effektivbestand am Schlusse des Schuljahrs belief sich auf 94. Von diesen gehörten an: dem Königreich Preußen 90, dem Großherzogthum Sachsen 2, dem Königreich Sachsen 1 und Oesterreich 1. Die Preußen vertheilten sich auf die Provinzen wie folgt: 86 waren Schlesier, 2 Posener und 2 Brandenburger. Von den 86 Schlesiern gehörten an: dem Reg.-Bez. Breslau 63, dem Reg.-Bez. Oppeln 22 und Liegnitz 1. Der Kreis Brieg war mit der größten Schülerzahl — 29 — betheiligt; die Stadt Brieg mit 10 Schülern. Von den Vätern der Schüler gehörte die Mehrzahl — 62 — dem Stande der Landwirthe an. Die Anstalt schloß das Schuljahr 1880/81 am 9. April mit einer öffentlichen Prüfung und Entlassung der Abiturienten. Beim Abgangs-Examen am 2. April haben 8 Schüler das Zeugniß der Reife und damit die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militairdienst erhalten. — Das neue Schuljahr beginnt am 2. Mai, die Aufnahme der neu angemeldeten Schüler findet am 30. April in den Vormittagsstunden von 8 Uhr an statt.

Oels, 12. April. [Amtsgerichts-Rath Kleinwächter. †] Gestern Abend starb hier nach längerer Krankheit der Amtsgerichts-Rath F. Kleinwächter. Als Richter, was als langjähriger Landtags-Abgeordneter des Oels-Namslau-Wartenberger Wahlkreises hatte er sich in weiten Kreisen allgemeiner Verehrung zu erfreuen, und auch als Bürger unserer Stadt verlieren wir in ihm einen Mann, der seinen Gemeinsinn auf jede Weise zum Wohle seiner Vaterstadt bethätigte. Ehre seinem Andenken!

Striegau, 12. April. [Grobe Thierquälerei.] Dem hiesigen Thierschutzverein wurde kürzlich von einer Thierquälerei Kenntniß gegeben, die das Herz jedes Thierfreundes mit Entrüstung und Abscheu erfüllen muß. Die Fuhrleute Gebrüder K. aus Stanowitz hiesigen Kreises hatten, um einen schwer beladenen Wagen von der Stelle zu bringen, ein Vorspannpferd benutzt und dasselbe mittelst einer am Ortscheit befestigten Kette an die Hinteraxe des Wagens angelegt. Aber auch so vermochten die Pferde den Wagen nicht abzurücken. Nun stellte der eine der beiden Kutscher aus einem Zügel eine Schlinge her, schlang diese dem Vorspannpferde über Zunge und Unterlippe, zog sie zusammen und befestigte das Ende des Zügels an die Wage der Stangenpferde. Jetzt trieben Beide das schon unruhig und ängstlich gewordene Pferd mit groben Peitschenhieben zum Ziehen an. Dadurch wurde der Zügel stramm, die Schlinge zog sich immer fester zusammen, um schließlich dem also gefolterten armen Pferde die Zunge zu zwei Drittheilen ihrer Länge so zu durchschneiden, daß dieselbe nur noch durch eine dünne Haut mit dem abgerissenen Theile zusammenhing. Das gequälte Thier mußte dem Abdecker übergeben werden. Die rohen Patrone aber sind seitens des hiesigen Amtsgerichts wegen Thierquälerei mit je 2 Wochen Gefängniß bestraft worden.

## Vermischtes.

— [Ein seltener Stock.] Unter den zahlreichen Geschenken, welche dem Kronprinzen von Oesterreich bei seiner jetzigen Anwesenheit in Jerusalem überreicht wurden, befindet sich auch ein Spazierstock, den die Mönche von Hebron ihm aus einem besonderen Holze geschnitzt haben. Das Holz zu diesem Stocke wurde von einem Baume geholt, der in einem dreiviertel Stunden von Hebron entfernt liegenden Gehöfte steht. In diesem Gehöft soll der Patriarch Abraham mit seiner Familie gewohnt haben und es wird dasselbe heute noch von den Arabern Ramet-et-Chalil (Anhöhe des Lieblings Gottes) genannt. Von dem Hause Abrahams sind heute nur noch einige Säulen vorhanden, in deren Nähe nun ein Baum steht, von dem in Hebron die Sage geht, daß der Patriarch unter ihm gesessen habe, als ihm der Engel erschienen sei. Dieser Baum ist eine Steineiche und hat einen Umfang von 22 Fuß, während mancher seiner Aeste eine Länge von 48 Fuß erreicht haben. Aus einem der Zweige wurde der genannte Spazierstock geschnitzt.

— Die Fürstin Dolgorucki, oder, wie sie jetzt heißt, die Fürstin Jurjewskaja, hat sich, wie man aus Petersburg meldet, ihr schönes, üppiges, langes Haar abschneiden lassen, um dasselbe dem ermordeten Kaiser Alexander mit in den Sarg zu legen. Es ist freilich seltsam, daß bei dem ziemlich strengen Hofceremoniell, das in Petersburg herrscht, man einer derartigen sentimentalen Regung des Herzens Folge gegeben hat, aber da der Czar Alexander III. von außerordentlicher Pietät gegen seinen Vater erfüllt ist, da er weiß, daß er die Fürstin Dolgorucki innig geliebt hat, so hat er die Wünsche der zweiten Gattin seines Vaters erfüllt. Auch war, wie man aus Petersburg meldet, der Wunsch der Fürstin Jurjewskaja nur der Abklang eines Verlangen, das in irgend einer Stunde innigen Zusammenseins der ermordete Czar gegen die Fürstin geäußert hat. Er soll ihr gesagt haben, er wünsche, daß Niemand mehr den Schmuck dieser langen, blonden Haare bewundere, wenn er einstmals nicht mehr sein werde. Diesem Wunsche folgend, hat die Fürstin selbst zum Jammer ihrer Umgebung sich ihr prachtvolles Haar abgeschnitten, um es mit den sterblichen Ueberresten Dessen, den sie geliebt, in die kühle Gruft in der Peter-Paulskirche zu betten, wo ja freilich der Halt und die Freude ihres Lebens ohnehin begraben liegt. Der Zustand der Fürstin Dolgorucki wird andauernd als ein überaus leidender geschildert. Man fürchtet, da sie ihrer Niederkunft entgegensieht, selbst für ihr Leben, und immerhin findet dieses Dasein, das einen so romanhaften Verlauf genommen hat, einen traurigen, bejammernswerthen Abschluß, selbst wenn der Schmerz über das, was am 13. März geschehen, der Fürstin nicht das Leben kosten sollte. Die Fürstin wohnt jetzt bei ihrer Mutter, einer alten würdigen Dame. — Kaiser Alexander II. hat übrigens von seinem Privatvermögen im Werthe von 48 Millionen 18 seiner zweiten Gemahlin, der Fürstin Jurjewskaja, vermacht. Die übrigen 30 Millionen erbt der jetzige Kaiser.

— Im Inseratentheil der „Dresd. Nachr.“ finden wir folgendes „Eirathsgesuch von das Nubier“: „Schwarz meine Guk, abr weiß meine Ezz, mökt ein hibsch Sexerin zu Weib, alt bis 23 Frilink. Gold haben selbst, aber gutt muß sein inwendik. Zu spreken hier bis Sonnendak. Fotocraffen etsetra unter Siddy ben Aly Filial-Exped. d. Bl. große Klosterstraße 5.“

---

# Jacob Stainer, der tyroler Geigenbauer in Cremona.

Geschichtliche Novelle von **Fr. Clemens.**

(Fortsetzung.)

Nikolo's Angesicht verfinsterte sich. Schweigend und prüfend nahm er das meisterhaft gelungene Instrument in die Hand, trat damit an's Fenster, und murmelte verstohlen in den Bart:

„Zum vierten Male sollst Du mir wahrlich nicht entgehen!“

„Nicht wahr“, begann Stainer wieder, „ein schöner Bau? Fast möcht ich zweifeln, daß Du etwas gleiches zu liefern im Stande wärst.“

Nicolo sah sich verächtlich und mit ersichtlichem Zugrimm nach dem Tyroler um, und erst nach einer langen Pause, in der sein Antlitz mehrfach die Farbe wechselte und ein erschreckend diabolischer Ausdruck auf demselben sich abspiegelte, begann er:

„Ho ho! mein Freund, steigt Dir der Hochmuthsteufel schon zu Dach? Ihr Deutschen tragt die Nasen weidlich hoch, wenn fremder Kunst Ihr einen Handgriff abgelauscht. Ein Zufall ist es, der Dir einmal die Mensur gelingen ließ, der kehrt heut hier und morgen anderswo ein, buhlt mit der Kunst, um leichtgläubige und vermessene Thoren zu öffnen, und endlich mit der Schellenkappe heim zu schicken. Genug davon, und mehr als das.“

Man sah's dem Stainer an, daß der ungewohnte Ton, in dem die Worte fielen, ihm frappirte.

„Ei, welche Rede! Ich kenne Dich noch kaum; sei nur nicht ungehalten, Freund,“ versetzte Stainer. „Der Freude ungewöhnte Macht hat mich vielleicht mehr als sie sollte aufgeregt, wohl gar bethört.

Allein wenn Glück so in der Liebe wie in der Kunst dem jugendlichen Neuling Kränze windet, so ist's dann wohl verzeihlich, daß ihm das Herz höher als gewöhnlich schlägt. Wo soll ich denn mit meiner Wonne hin, die mir die Brust zu sprengen droht, wenn nicht der Freund mir tragen helfen will?"

„Nun ja! Ich weiß: Du bist des Glückes Schooßkind, Jacob. Doch sprich: noch sah ich Dich, seit jenem kreuzfidelen Abend nicht wieder, weil ein Geschäft mich in die Ferne rief: Wie ging es Dir seit unserer Trennung vor dem Gartenthore? Hat denn des Weines und der Liebe Zauberkraft Dir gänzlich nicht geschadet! Ist nicht Kolik oder sonst ein Weh Dir überkommen!"

„Ei, Nein! Im Gegentheil! Ich führte, wie Du wahrgenommen haben wirst, Chiara im Triumph von hinnen, indeß die Laffenschaar sich rings die Mäuler wischte. Ein köstlich Nachtmahl harrte längst schon auf Chiara's Tische und schier lukullisch ästen wir selbdritte unser sterblich Theil. Viel unbekannte Dinge gab es zu vertilgen, gewürzt von seltenem Wein und noch von seltener süßer Rede. Niemals im Leben bin ich so vergnügt gewesen, und bis zum Hahnenruf fast schwamm ich in einem solchen Meer von Seligkeit, daß ich darüber meines Vaters Tod, ja noch vielmehr, daß ich selbst des Geigenbau's darob vergaß."

„Obgleich der Himmel Dir so voller Geigen hing? Na, das ist stark! Ja nun, Du hast viel Glück im Leben und im Lieben; mir wird's, beim Teufel! nicht so wohl. Doch warte nur, ich werde schon Deinem Schicksal Mores lehren."

Und dabei knirschte er gar grimmig mit den Zähnen. Dergleichen innerer Bosheit erweckte indeß den ehrlichen Tyroler nicht aus seinem Vertrauensdusel und noch entzückt von Nachhall seines Glückes, und schwelgend in der Erinnerung an jenes Abenteuer, verfolgte er treulich seinen Bericht:

„Chiara ist Beatens Zwillingsschwester, und gleichen Beide sich einander wie zwei Rosenknospen an einem Zweige, nur daß die letzteren im Ehejoch den zarten Schmelz verloren, indeß die andere, so rein und schuldlos wie ein neugeborenes Täubchen, im Glanz der jugendlichen Kraft und unentweihten Schönheit als Ideal der echten Weiblichkeit erscheint, die erst durch mich der Liebe wunderbaren Zauber kennen lernte."

„So schwur sie Dir, nicht wahr?" höhnte Nicolo.

„Sie schwur mir's bei der unbefleckten Jungfrau."

„Dann freilich ist der Zweifel ausgeschlossen."

Der Ton, in welchem letztere hämische Bemerkung fiel, erregte doch ein peinliches Gefühl in dem von Liebesrausch befallenen jungen Mann. Er packte den Spötter krampfhaft an beiden Schultern, und mahnte mit übermächtigem Eifer:

„Nicolo! — ich bitte Dich, um aller Heiligen willen: lästere mir meine Taube nicht, sonst weckst Du einen Dämon in mir, der Dir gefährlich werden könnte!"

Statt weiterer Antwort schlug Nicolo ihm beide Hände von seinen Schultern ab, und mit dem einen, ganz mit Verachtung angeschwellten Ausruf: „Einfaltspinsel!" verließ er die Werkstatt, und ließ den armen Jacob betäubt fast und verschüchtert stehen.

---

Es schien nunmehr überhaupt, als wenn der geniale junge Stainer durch den Eingriff des Pater Felix in sein Geschick und trotz der Vorsehung, die derselbe freiwillig wohlwollend für ihn übernommen, dennoch auf eine abschüssige Bahn gerathen war, die ihm mehr und mehr immer dem Verderben entgegenführte.

(Fortsetzung folgt.)

## Kirchliche Nachrichten.

Am 1. und 2. Osterfeiertage (den 17. und 18. April c.) predigen in hies. evang. Kirche:

Vorm.: A Poln.: Pastor Abicht.
B Deutsch: Pastor Schwartz.

Nachm.: a am 1. Feiertag: Pastor Schwartz.
b „ 2. „ Pastor Abicht.

Am 3. Feiertage (den 19. April), Vorm. 8 Uhr: Nachfeier des heil. Osterfestes: Pastor Schwartz.

Um 9 Uhr Prüfung der Confirmanden (Derselbe).

Freitag den 22. d. M. Vorm. 8 Uhr: Communion: Pastor Schwartz.

Anm.: Die Vormittagsgottesdienste beginnen von jetzt an um 7 resp. 9, die wöchentl. Communion um 8 Uhr.

**Getauft:** Den 11. April Hellmuth Waldemar Ernst, S. des Bäckermst. Ernst Fuhrmann in hies. poln. Vorst. geb. den 19. März cr.

**Getraut:** Den 12. April der Oberlehrer am Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Berlin Dr. Heinrich Eduard Richard Paul Bachmann mit Fr. Ernestine Caroline, geb. Saager, z. Z. hier wohnhaft.

**Gestorben:** Den 10. April Fr. Johanna Lukai, geb. Glatz, des verst. Tagearb. Paul Lukai nachgel. Wittwe in hies. deutschen Vorstadt, alt 43¼ J. Den 11. d. M. Emma Olga Selma j. T. des Brennerei-Verw. Heinrich Werner hiers., alt 4 M. 10 T. Den 12. d. M. der Tagearbeiter Gottlieb Joerchel in hies. deutschen Vorstadt, alt 56 J. 7 M. 17 T.

**Das evangelische Pfarramt.**

---

Wir bringen hiermit zur Kenntniß der Herren Landwirthe, welche Rübenlieferungsverträge mit uns abgeschlossen haben, daß von der Erbauung der Zuckerfabrik **im laufenden Jahre** Abstand genommen werden muß, **daß das Projekt jedoch weiter verfolgt wird.** Indem wir sonach bezüglich der **in diesem Jahre** anzubauenden Rüben den Herren Landwirthen freie Verfügung lassen, bitten wir, uns die Lieferung vom nächsten Jahre ab gefälligst zu reserviren. Wir können den Herren Landwirthen nur auf's Dringendste empfehlen, mit dem Anbau von Rüben schon im laufenden Jahre vorzugehen und sich auf diese Weise Ueberzeugung von den Vortheilen zu verschaffen, welche die Rübenkultur den Landwirthen gewährt. Unser Vertreter, **Herr Kaufmann J. A. Kabus in Namslau,** verabfolgt an unsere Zeichner Rübensamen bester Qualität zum Selbstkostenpreise und vermittelt für dieses Jahr die Abnahme der angebauten Zuckerrüben unter den mit uns stipulirten Bedingungen für eine auswärtige, vom nächsten Jahre ab für die hier zu erbauende Zuckerfabrik.

Namslau, den 14. April 1881. **Das Comitée.** J. A.: Kotze.

---

# Außerordentliche Generalversammlung

## des Vorschuß-Vereins zu Namslau, eingetragene Genossenschaft.

Zu der

## Sonntag den 24. April c. Nachm. 4 Uhr

**im Saale des Hôtels zur Krone hierselbst stattfindenden**

## außerordentlichen Generalversammlung

**werden alle Vereins-Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen.**

**Tagesordnung:**

**I. Mittheilungen über Vereins-Angelegenheiten.**

**II. Wahl eines Vereins-Controleurs (Vorstands-Mitgliedes) an Stelle des Herrn Lehrers Rudolf, welcher sein Mandat niedergelegt hat.**

**Die Wahl erfolgt aus der Zahl der Mitglieder und darf der Gewählte keinerlei Verpflichtungen an die Vereinskasse haben.**

**Namslau, den 13. April 1881.**

**Der Vorschuß-Verein zu Namslau.**

**J. Kalkbrenner,**
**Vorsitzender des Ausschusses.**

---


**Süße, hochrothe Catania-Orangen**
empfing und empfiehlt von neuer Zusendung
**K. Szyszka.**

**60 Tonnen Gogoliner Staubkalk**
**zum Düngen** hat noch abzulassen
**M. Achilles.**

**Das photographische Atelier**
befindet sich bei **J. A. Kabus.**
**Spribill.**

**Herren- u. Damen-Pelzgegenstände**
wenn dieselben auch nicht bei mir gekauft sind, wie auch **Wollsachen** werden zum Aufbewahren unter Garantie gegen Feuer- und Mottenschaden gegen geringe Vergütigung angenommen. Gleichzeitig ersuche ich des späteren grossen Andranges wegen **Reparaturen** und **Modernisirung** aller Pelzgegenstände rechtzeitig aufzugeben, und werden die bei mir reparirten Gegenstände **gratis** aufbewahrt.
**M. Boden, Kürschner,**
**Breslau, Ring 35,** parterre, 1. u. 2. Etage.

Lieferant des Kaiser's, der Kaiserin und Kronprinzen
**Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos**
empfehlen in Originalverpackung in
**Namslau: R. Wechmann,**
**„ Franz Spittel,**
**„ R. Koschwitz,**
**in Reichthal: J. Franke.**

**Bestellungen auf Osterbrote,**
sowie andere
**Osterbäckerei**
werden erbeten und beste Ausführung zugesichert.
**R. Koschwitz'**
**Conditorei.**

**Nach Hilfe suchend,** durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen gerade — das Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Auszug" kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

# Landwirthschaftsschule Brieg Reg.-Bez. Breslau.

Das neue Schuljahr beginnt am 2. Mai. Die Aufnahme neuer Schüler findet am 30. April a. c. statt. — Auskunft ertheilt, Anmeldungen nimmt entgegen

**der Direktor Schulz.**

---

# Kreuzburger Zuckerfabrik Neugebauer & Co.

Diejenigen Herren Zuckerrüben-Produzenten, welche mit uns Lieferungsverträge abgeschlossen haben oder noch abzuschließen gedenken, machen wir darauf aufmerksam, daß wir an vortheilhaft gelegenen Punkten der **Bahnhöfe Namslau und Noldau**

## Rüben-Abnahmestationen

errichten und **am 1. October cr.** eröffnen werden.

**Den Verkauf von Zuckerrübensamen bester Qualité, sowie den weiteren Abschluß von Lieferungs-Verträgen hat Herr Otto Faltin in Namslau übernommen und ist derselbe zu jeder weiteren Auskunft bereit.**

---

Die

# Rosenthaler Zuckerfabrik bei Breslau

hat mir den **Ankauf von Rüben,** sowie die **Samen-Vertheilung** mit dem heutigen Tage übertragen.

**Ich mache die Herren Rübenbauer ganz ergebenst darauf aufmerksam, daß ich ermächtigt bin, Contrakte unter den günstigsten Bedingungen abzuschließen.**

Zugleich erlaube ich mir zu bemerken, daß die projectirte „Zuckerfabrik Namslau" für dieses Jahr nicht zu Stande kommt, und ersuche ich daher, die derselben zugewendeten Zeichnungen von Rübenareal auf mich übertragen zu wollen.

**Rübenabnahme am Bahnhofe.**

Namslau. **Robert Gottschalk.**

---

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Probe-Nummern gratis und franco.

**Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.**

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Abonnements nimmt die **O. Opitz**'sche Buchhandlung entgegen.

---

# Superphosphate, Knochenmehl, Chili-Salpeter, Kali-Salz, Dünger-Gyps

empfiehlt unter Garantie des Gehaltes

**Robert Gottschalk.**

---

Durch **neue Einrichtung** in der

## Färberei

bin ich in den Stand gesetzt, jeden Ansprüchen zu genügen. Es werden ganze, sowie zertrennte **Kleider, Damenmäntel, Jaquetts, Herren-Ueberzieher** und **-Röcke, Steppdecken** in den beliebtesten Farben gefärbt. Gleichzeitig mache ich auf meine **chemische Wäscherei** aufmerksam, in welcher Steppdecken, Mäntel und Kleider mit jedem Besatz gereinigt werden.

Auch empfehle ich mein **reichhaltiges Lager** von **selbst gefärbten** und **gedruckten**

**Schürzen, Leinwand,**

sowie von **gutem Nessel** in ganz neuen Dessins, zu Kleidern sich eignend.

Achtungsvoll

**P. Rædler.**

---

**Circa 5000 Ziegeln** sind zu verkaufen bei **Spribill.**

---

**Dom. Polnisch-Marchwitz**

beabsichtigt, bis auf Weiteres die

**Morgenmilch**

seiner Kuhherde **täglich zum Verkauf** nach **Namslau** zu schicken.

---

**Nur echt, wenn die vorgedruckte Schutzmarke auf den Etiquetten steht.**

**Huste-Nicht**

Gesichtl. geschützt.

**Malz-Extract und Malz-Extract-Caramellen**

**höchst wohlschmeckende Genußmittel**

**von L. H. Pietsch & Co. Breslau.***)

**Fabrik und pharmaceut. Laboratorium.**

Durch zahlreiche Dankschreiben anerkannt **bewährte** Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, entzündlichen Zuständen** der **Schleimhäute,** der **Lungen, Luftröhren** und des **Kehlkopfes, Verschleimung der Athmungs-Organe, Bleichsucht** ꝛc. Dieselben sind auf das **Dringendste** zu empfehlen und verdanken ihre ausgezeichneten Erfolge der naturgemäßen Wirkung ihrer kräftigen Bestandtheile. Ein vernachlässigter **Husten** kann der **Keim** von **Uebeln** werden, welche in ihrer Entwickelung das **Leben** bedrohen. **Kein Hustender** darf deshalb ganz **sorglos** sein. Wir machen darauf aufmerksam.

*) Zu haben en gros: **Extract** à Flasche 1,00, 1,75 und 2,50 Mark; **Caramellen** à Beutel 50 und 30 Pf. in **Namslau** bei Apotheker **W. Wilde.**

---

# Die Bäckerei

auf der **Wilhelmstraße** im Hause des Maschinenfabrikanten Herrn **J. Kintzer** habe ich bereits übernommen und werde stets bemüht sein, nur **gute** Waare zu führen. Bitte daher Vertrauen und Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen.

**Heinrich Franke.**

Bäckermeister.

---

Für mein Colonialwaaren- und Eisen-Geschäft suche einen braven Knaben als

**Lehrling.**

**J. C. Herrmann.**

---

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche einen

**Lehrling.**

**A. R. Grimm.**

---

**Ein Knabe,**

welcher Lust hat die Pfefferküchlerei und Conditorei zu erlernen, kann bei mir in die Lehre treten.

**C. Appel.**

---

**Einen Knaben**

nimmt als **Lehrling** an

**Postrach,** Tischlermstr.

Friedenseiche.

---

**[Vermiethung.] In meinem Hause auf der Bahnhofstraße ist die untere Etage mit dem seit 13 Jahren eingerichteten Specerei-Gewölbe des Hrn. Meidner zum 1. Octbr. anderweitig zu vermiethen, auch sind gleichzeitig sämmtliche Utensilien zu übernehmen.**

**C. Kusche.**

---

[Vermiethung.] Der von Herrn Ellguther innehabende Laden nebst Wohnung ist zu vermiethen und 1. Juli cr. zu beziehen.

**A. R. Grimm.**

---

[Vermiethung.] Das zweite Geschäftslokal nebst Wohnung und Zubehör ist zu vermiethen und 1. October zu beziehen bei

**J. Wzionteck.**

---

[Vermiethung.] 2 Stuben mit Küche und Beigelaß sind zu vermiethen und Johanni zu beziehen bei **R. Krichler,** Bäckermstr.

---

[Vermiethung.] Von Johanni 1881 ab sind 3 neu eingerichtete Wohnungen im 1. Stock, von 6 Zimmern, parterre 2 Wohnungen zu 2 Zimmern incl. Beigelaß zu vermiethen. Das Weitere zu erfahren in der Exp. d. Bl.

---

[Vermiethung.] Keller und Bodenräume sind zu vermiethen bei

**J. Bertun.** Bahnhofstraße.

---

**Hotel Grimm.**

Am **1. Osterfeiertag den 17. April c.:**

# Großes Streich-Concert

von der **ganzen Capelle des 2. Schles. Dragoner-Regiments No. 8,** unter Leitung des Stabstrompeter Herrn **Schulz.**

**Anfang 8 Uhr. — Entrée 50 Pfg.**

**Billets** zu 40 Pfg. sind vorher beim Kaufmann Herrn **Werner** und Buchhändler Herrn **Beck** zu haben.

---

**Montag den 18. April,** als den **2. Osterfeiertag:**

# Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

**W. Drescher.**

---

# Zur Tanzmusik

**den 2. Osterfeiertag** ladet freundlichst ein **Heinze,** in Böhmwitz.

Verantwortlicher Redacteur: Oskar Opitz.
Druck und Verlag von O. Opitz in Namslau.